

Marktsituation der deutschen Baumwollweberei

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **99 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-678824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marktsituation der deutschen Baumwollweberei

Die Lage in der Baumwollweberei zeigt sich gegenüber dem Vorjahr nicht gebessert. Die Negativtendenzen, die schon 1991 zu einem schlechten Jahr für die Textilindustrie machten, verstärkten sich eher. Die deutschen Webereien arbeiten aber mit Elan, grosser Anstrengung und viel Kreativität daran, sich in der neuen Marktsituation «einzurichten».

Was ist die neue Marktsituation? Die Verlagerung zum Vollimport, der früher seinen Schwerpunkt bei Standardware hatte, zeigt sich jetzt zunehmend auch bei modischer Ware; das stellt die Industrie (und in absehbarer Zeit wohl auch die Konfektion) vor grosse Schwierigkeiten. Um dem enormen Kostendruck in der Weberei entgegenzuwirken – nur die Rohbaumwollpreise halten still – werden Kollektionen gestraffter, aber ausgereifter präsentiert, lange schon ertragslose Bereiche werden mitunter ganz gestrichen. Vermehrt scheiden Spinn- und Webkapazitäten aus dem Markt aus (letzteres verringert gelegentlich den Druck des nationalen Wettbewerbs).

Weniger Wildwuchs

Angesichts des Ernstes der Situation bemühen sich die Firmen, wenigstens den «Wildwuchs» im Konditionenbereich, der die Preistransparenz im Markt sehr beeinträchtigt, in den Griff zu bekommen.

Die Industrie unternimmt auch erhöhte Anstrengungen zum Abbau zu grosser auf den Markt drückender Roh- und Fertigwarenlager. Bei Roh- wie Fertiggeweben beobachten die Firmen eine fortdauernde Schwäche in den Standardbereichen. Eine stärkere Kon-

zentration auf Spezialartikel kann diese Schwächen bisher nicht ausgleichen.

Positives

Betrachtet man die einzelnen Artikelprogramme, so gibt es für die Baumwollsaison Frühjahr 93 doch einige Lichtblicke. Die Firmen erwarten zu den Stoffmessen wesentlich mehr Aufmerksamkeit für ihre Baumwollgewebe. Die exotischen Mischungen der letzten Zeit machen einer neuen Solidität Platz. Größere Materialien wie Panama und Natté werden wie Satin und Popeline wieder mehr ins Blickfeld treten. Desgleichen werden Rippen und Pikees wichtiger. Mikrofaserartikel, die nun aber auch verstärkt aus Ostasien angeboten werden, laufen gut. Stretch bei Cord und Flachgeweben ist «in», und auch Lack- und Beschichtungsartikel zeigen positive Entwicklungen. In der neuen Saison rechnet man auch wieder mit grösserem Interesse an hochwertigen Schaftgeweben (Karas).

Mischungen nicht gefragt

Mit stark negativen Vorzeichen läuft zurzeit das Geschäft in Polyester/Viskose- und auch bei Baumwoll-/Polyester-Mischungen.

Eine von der Baumwollweberei mit Interesse beobachtete Entwicklung ist

die Zunahme der Öko-Kollektionen in der Bekleidungsindustrie. Die deutschen Baumwollweber sehen sich vom Know-how sowie Maschinenpark her und den dadurch möglichen seriösen Angeboten durchaus als prädestinierten Partner für die europäische Konfektion im Öko-Bereich.

Das für die Baumwollweber so bedeutende Exportgeschäft (die deutschen Weber erwirtschaften im Gegensatz zu anderen Branchen der Textilindustrie immer noch regelmässige Exportüberschüsse) ist weitgehend unbefriedigend und leidet wie im Vorjahr weiter stark unter dem Konkurrenzdruck und der schlechten Konjunkturlage in zahlreichen europäischen Ländern. Wichtige Beispiele dafür sind Grossbritannien oder auch Italien.

Musterklau

Seit langem klagen die deutschen Firmen über den Missbrauch ihrer Muster. Von neuen Designs werden kleinste Metragen geordert und sogleich kopiert. Die Muster finden sich dann bald im «Vollimport» wieder. Die Firmen vermuten auch, dass mit Ursprungszeugnissen in der EG Missbrauch getrieben wird, denn nur so lässt sich erklären, wie z. B. feine Rohgewebe mit EG-Ursprungszeugnissen zu niedrigsten Preisen angeboten werden können.

Cotton Service-Büro
D-6000 Frankfurt ■

Fasnachtsnachlese

Jetzt spielen sie noch, jetzt tanzen sie und treiben Allotria. Aber bald haben sie ausgespielt, ist das bunte Treiben zu Ende, sind auch die letzten Masken ermattet nach Hause gegangen, haben auch die Guggenmusiken ihre letzte Melodie gespielt. Fein säuberlich gereinigt und verpackt warten die Faschnachtsutensilien dann auf dem Estrich darauf, in spätestens neun Monaten wieder hervorgeholt zu werden.

Auch wer kein Fasnächtler ist, in den letzten Wochen kam man nicht darum herum, all die schönen Kostüme zu bewundern, konnte man den fetzigen Klängen der Guggen nicht ausweichen.

Zahlen aus der deutschen Baumwollweberei

	1989	1990	1991
1. Produktion von			
Bekleidungsgeweben in Mio. m ²	427,6	421,6	386,4
Veränderungen gegenüber Vorjahr	+ 2,0%	- 1,4%	- 8,4%
2. Umsätze Baumwollweberei			
an Bekleidungsgeweben in Mio. DM	2001,6	1990,5	1904,1
Veränderungen gegenüber Vorjahr	+ 2,8%	- 0,6%	- 4,3%